

# **GRUSSWORT** **HAN STEUTEL, VFA**

Han Steutel, Vorstandsvorsitzender des Verbandes forschender Arzneimittelhersteller e.V.  
Eröffnung expopharm, München, 12. Oktober 2016

Anrede,

zur Eröffnung der EXPOPHARM und zum Deutschen Apothekertag überbringe ich die besten Grüße und Wünsche des Vorstandes und der Geschäftsführung des Verbandes Forschender Arzneimittelhersteller sowie unserer Mitgliedsunternehmen.

Im vergangenen Jahr haben die forschenden Pharma-Unternehmen in Deutschland rund drei Dutzend Medikamente mit neuen Wirkstoffen in den Markt gebracht – Sie werden einige davon in Ihren Apotheken an Patienten übergeben haben.

Dabei handelt es sich um neue Therapieoptionen, die die Versorgung von Patienten deutlich verbessern.

Versorgung – das ist sicher einer der wichtigsten Aufgaben, die uns – Apotheken und Pharmaunternehmen – eint.

Und die Rahmenbedingungen für eine gute Versorgung zu gestalten ist die primäre Aufgabe der Politik.

Und genau da liegen immer wieder die Probleme.

Nehmen Sie den aktuellen Kabinettsentwurf des „Gesetzes zur Stärkung der Arzneimittelversorgung in der GKV“.

Das ist eine schöne Beschreibung. Nur leider bietet der Inhalt kaum einen Ansatz, dass die Versorgung mit Arzneimitteln auch wirklich gestärkt wird – im Gegenteil.

Nehmen Sie zum Beispiel das Thema „Lieferengpässe“ – der ein oder andere von Ihnen hat wahrscheinlich schon erlebt, dass ein Medikament nicht lieferbar ist. In den allermeisten Fällen gibt es glücklicherweise einen Ersatz – und es ist Ihre Leistung als Apotheker, dass Sie diesen beschaffen können.

Vor allem bei Generika gibt es oft mehrere Anbieter für einen Wirkstoff.

Bei patentgeschützten Arzneimitteln gilt dies nicht. Es müsste also im Interesse der Politik liegen, dass verschriebene Arzneimittel auch lieferbar sind. Wir haben der Politik in zahlreichen Gesprächen versucht zu vermitteln, dass es dafür eine gute Lösung geben würde, nämlich, dass die Rabatte, die unsere Unternehmen mit dem GKV-Spitzenverband aushandeln, nicht öffentlich bekannt sein dürfen.

Bei der jetzigen Regelung – jeder kennt den rabattierten Preis – kommt es nämlich zu dem Effekt, dass neue Medikamente nach dem AMNOG-Prozess – frühe Nutzenbewertung durch den G-BA, Preisverhandlung mit dem GKV-Spitzenverband – in Deutschland oft günstiger sind als in europäischen Nachbarländern. Auch die Parallelexporteur sehen diese rabattierten Preise, kaufen die Arzneimittel auf und exportieren sie – samt der für das deutsche Gesundheitssystem gedachten Rabatte - ins Ausland.

Das ist für uns Hersteller ein Problem – das ist für Sie ein Problem – das ist natürlich ein Problem für die Patienten.

Und so gäbe es weitere Beispiele – ich denke Sie als Apotheker kennen auch noch einige – die zeigen, dass es manchmal unendlich mühsam ist, mit sachlichen Argumenten ideologiegetriebene Politik doch noch zu überzeugen.

Letztlich bleibt es dann an uns Praktikern hängen, trotzdem dafür zu sorgen, dass unser insgesamt sehr gutes Gesundheitssystem weiter funktioniert. Und wir geben nicht auf, mit unseren Sachargumenten die Politik doch noch überzeugen zu können.

Sie – die Apothekerinnen und Apotheker in diesem Land – sind dabei ein unverzichtbarer Baustein und ein hochgeschätzter Partner.

Auch bei Thema securPharm sind Sie unser Partner. Seit 2010 läuft unser gemeinsames Projekt, seit 2012 auch in dem gemeinsam gegründeten Verein. Wir sind aufgefordert, securPharm zum Erfolg werden zu lassen und die verbleibende Zeit dafür ist knapp bemessen. Auch wenn es mir als Gastredner vielleicht nicht zusteht und auch wenn wir industrieseitig durchaus intern noch Motivationsarbeit leisten müssen, erlaube ich mir als Vorsitzender des vfa trotzdem, Sie dringend um eine stärkere Beteiligung zu bitten. Bei der Umsetzung der EU-Fälschungsrichtlinie handelt es sich um das größte mir bekannte Vorhaben, bei dem es den Partnern gelungen ist, den Gesetzgeber davon zu überzeugen, die Organisation in eigener Verantwortung auszugestalten. Wir haben keine staatliche Behörde, die uns hierbei Vorgaben macht. Die EU-Kommission hat sich erstmals auf dieses Wagnis eingelassen und alle anderen Wirtschaftszweige schauen nicht nur interessiert, sondern gespannt, ob wir das auch schaffen. Das Gelingen hängt also quasi von jedem Einzelnen von uns ab. Und wir alle - Apotheker, Händler und Hersteller - wissen auch, dass damit die Grundlage unserer eigenen Geschäftstätigkeit untrennbar verbunden ist. Ich würde mich deshalb sehr freuen, wenn Sie in Ihrem Engagement bei unserem gemeinsamen Projekt nicht nachlassen, damit wir ab dem Frühjahr 2019 die Früchte unserer gemeinschaftlichen Anstrengung ernten können. Wir gemeinsam sind in der Lage, einen wichtigen Beitrag zur Arzneimittelversorgung zu leisten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Sie werden auch in den nächsten Jahren viele neue innovative Medikamenten in Ihr Sortiment aufnehmen können. Und alle diese Medikamente werden über Ihre Apotheken zu den Patienten kommen.

Die forschenden Pharma-Unternehmen sind beruhigt, dass sie damit durch Ihre erfahrenen Hände zu den Menschen gelangen.

Dafür danke ich Ihnen, auch im Namen meiner Kollegen, sehr.

Auch in der Zukunft werden Apotheker wie Arzneimittelhersteller gemeinsam Hand in Hand arbeiten, um den Patienten die bestmögliche Versorgung mit Arzneimitteln zu ermöglichen.

Deshalb wünsche ich Ihnen hier bei der EXPOPHARM und dem Deutschen Apothekertag viele neue, interessante Kontakte und einen regen Gedankenaustausch.

Vielen herzlichen Dank!